

der verwitweten Freifrau Johanne Margaretha von Schellendorf zu bestehen hatte, im Jahre 1714 nach Meschwitz versetzt.

1714 Johann Heinrich Winter aus Königsbrück.

1737 M. Michael Haeger aus Senftenberg.

1766 Johann Friedrich Löwe.

1813 Johann Wilhelm Christian Neubert, Substitut und Nachfolger des Pastor Löwe.

1819 Ernst Ludwig Sigismund Kleinpaul.

1862 Karl August Seidel.

1882 Adolph Julius Albert Hertel.

Im Jahre 1894 wurde ein völliger Umbau der Kirche vorgenommen, die Mauern um zwei Meter erhöht, der Dachstuhl zum Teil erneuert, das Dach statt der Ziegeln mit Schiefer gedeckt, und ein neuer Altar, eine neue Kanzel und ein neuer Taufstein angeschafft. Mit Einschluß der neuen Orgel, welche im folgenden Jahre geweiht wurde, sind die Gesamtkosten auf 24 000 Mark angesetzt, welche Summe auch nicht überschritten worden ist. Die Leitung und der Riß war von Architekt Pipo, Lehrer an der Baugewerkschule in Zittau geliefert, der Bau von Baumeister Müller in Bernsdorf ausgeführt worden. Die Einweihung der erneuerten Kirche wurde den 11. November 1894 von Herrn Oberkirchenrat Keller vollzogen. Die Orgel, vom Orgelbaumeister Gule in Bauzen erbaut für 4600 Mark, wurde im Jahre 1895, den 29. September, durch Oberpfarrer Kanig in Pulsnitz geweiht.

## II.

### Die Pfarrwohnung,

welche im Jahre 1740 unter dem Grafen August Heinrich von Friesen, Oberamtman Johann Christian Manius, Geheimen Kriegsrat von Simonis auf Wiednitz und Oberst von Gersdorf auf Straßgräbchen und Bernsdorf neu aufgeführt und im oberen Stockwerke ziemlich leicht gebaut worden war, ist im Jahre 1849 durch ein Feuer, welches im Rittergute ausbrach, zerstört worden. Gegenwärtig ist es ein schönes, steinernes, mit Ziegeln gedecktes Gebäude, welches durch einen vorliegenden

großen Garten sowie durch eine freundliche Aussicht über Wald und Wiesen besonders ausgezeichnet ist. Zu seiner Linken befindet sich ein ansehnliches Wirtschaftsgebäude, welches die Räume der Scheune und Stallung in sich vereinigt; an dasselbe schließt sich in derselben Richtung ein kleiner Holzschuppen an.

## III.

### Die Schule,

welche im Jahre 1769 erbaut wurde, nur mit einer Reihe Fenster in der Front, an einer Giebelseite und auf der hinteren Seite, ist ein ganz einfaches Haus. Seine Erbauung fand aber das höchste Mißfallen des Kriegsrats Simonis, welcher sich in einem Schreiben an den Gerichtsdirektor von Königsbrück ernstlich beschwerte, daß in seiner Abwesenheit ein solcher Palast erbaut worden wäre. Jetzt ist das Haus in Privathänden und ihm gegenüber ein neues schönes einstöckiges Schulhaus im Jahre 1875 erbaut worden. Der Lehrer von Großgrabe ist zugleich Organist der Kirche.

## IV.

### Der Kirchhof

wurde im Jahre 1817 am 26. Mai, dem 2. Pfingstfeiertag, durch den Pastor Neubert geweiht, nachdem der Kirchhofplatz bisher als Begräbnisstätte gedient hatte. Den Platz hierzu hatte Graf von Hedern der Gemeinde geschenkt. Am 30. April waren bereits zwei Leichen auf demselben beerdigt worden. Pastor Neubert setzte am 26. November 1817 auf dem alten Kirchhofe 20 Obstbäume.

## V.

### Die eingepfarrten Dörfer sind:

1. Wiednitz, welches zu dem seit dem Wiener Kongreß abgerissenen Teil von Sachsen gehörte, jetzt ein preußisches Dorf, eine Stunde nördlich von Großgrabe gelegen, wohin der Weg zum größten Teil durch einen Kiefernwald führt, zählt 542 Ein-